

Medienmitteilung

Luzern, 2. März 2009

## **Wenn die Tochter Schlagzeug spielt und der Sohn die Harfe zupft**

**Die Instrumentenwahl bei Mädchen und Jungen nach geschlechterspezifischen Kriterien ist statistisch belegt. Mit Bildern und Broschüren will die Hochschule Luzern – Musik auf diese stereotypen Rollenbilder von Kindern und Erwachsenen aufmerksam machen. Eine dazu entwickelte Wanderausstellung wird zwischen März und Mai an ausgewählten Zentralschweizer Musikschulen gezeigt.**

Es gibt sie: Jungs, die Querflöte oder Harfe lernen wollen und Mädchen, die sich für E-Gitarre und Schlagzeug interessieren. Eltern, Geschwister und Verwandte, aber auch Rollenbilder in der Schule oder den Medien können die Instrumentenwahl der Kinder bewusst oder unbewusst beeinflussen. An diesem Punkt setzt die Wanderausstellung der Hochschule Luzern – Musik an: Sie will gängige Rollenklischees auflockern und zu einer Instrumentenwahl motivieren, die sich in erster Linie am Interesse und am Talent des Kindes orientiert.

Statistische Vergleiche an Musikschulen in der Schweiz und im Ausland zeigen, dass die Wahl des Instruments vom Geschlecht abhängig ist. Violin- und Querflötenunterricht werden beispielsweise zu rund 90 Prozent von Mädchen besucht, Schlagzeugunterricht ca. zu 90 Prozent von Jungen. Trompete, E-Gitarre und E-Bass werden zu etwa 80 Prozent von Jungen gespielt, Harfe zu ca. 80 Prozent von Mädchen. Was könnten Gründe dafür sein? Mirjam Zimmermann, Projektleiterin und Beauftragte für Chancengleichheit an der Hochschule Luzern – Musik erläutert: «Offenbar werden Instrumenten immer noch männliche und weibliche Eigenschaften zugesprochen. Kriterien für die Zuordnung sind oftmals Merkmale wie Klangfarbe, Grösse, Anteil elektronischer Technik, Lautstärke oder der beim Spiel entstehende Körperausdruck.» Ein weiterer Grund für die geschlechterspezifische Instrumentenwahl wird in der Prägung durch Vorbilder in der Familie, Schule, Medien und Gesellschaft vermutet. Im Jazz und Rock beispielsweise werden weibliche Vorbilder vor allem von Sängerinnen repräsentiert. Schlagzeugerinnen, E-Gitarristinnen oder Bassistinnen sind immer noch eine Rarität. Im Jazz-Gesang hingegen sind männliche Vorbilder selten. Ob es in Zukunft vermehrt Mädchen in Rockbands gibt und Jungs, die Querflöte lernen, wird sich also zeigen.

Die Wanderausstellung «Förderung der Chancengleichheit bei der Instrumentenwahl» an den Instrumentenparcours der Musikschulen ist öffentlich und findet zu folgenden Terminen statt:

- 14. März, 9.30 bis 12 Uhr:** Wolhusen, Josefshaus
- 21. März, 10 bis 12 Uhr:** Rothenburg, Schulhaus Gerbematt
- 28. März, 9.30 bis 12 Uhr:** Sarnen, Altes Gymnasium
- 28. März, 13.30 bis 16.30 Uhr:** Luzern, Südpol
- 3. April, 8 bis 11.30 Uhr:** Schwarzenberg, Mehrzweckhalle
- 4. April, 9 bis 11.30 Uhr:** Kriens, Schulhaus Meiersmatt
- 4. April, 14 bis 16.30 Uhr:** Emmen, Schulhaus Erlen
- 2. Mai, 9.30 bis 12 Uhr:** Adligenswil, Zentrum Teufmatt
- 9. Mai, 9.30 bis 12 Uhr:** Hergiswil, Loppersaal

**Anlage:** Flyer Wanderausstellung und zwei Bilder (fotografiert von Franca Pedrazzetti)

### **Medienkontakt:**

Mirjam Zimmermann, Beauftragte für Chancengleichheit der Hochschule Luzern – Musik  
Tel: 041 226 03 55, E-Mail: mirjam.zimmermann@hslu.ch